

Druck eines Buches zur Vertheidigung der sogenannten Menschenrechte gestattete. Bedauerlich ist es, daß er die Professoren im römischen Colleg und an der Sapienza zur Ablegung des Eides „*Jo jure haino à la royauté*“ 1799 be- redete, weil dadurch „die Wuth der Verfolger ge- brochen werde, und man eine größere kirchliche Freiheit genießen werde“. Pius VI. beflagte sich 30. Januar 1799 bitter darüber. Volgenti ging aber weiter und schrieb zur Vertheidigung des Eides 1799: *Sentimenti sul giuramento civico; ferner Parere sull' alienazione de' Beni Ecclesiastici*. Gerechter Unwille brach allent- halben darüber los; Marchetti, de Magistris, Gentilini u. A. schrieben gegen ihn, während die damaligen Liberalen und Jansenisten ihm zu- jubelten. Endlich reichte er 1800 den in Venedig zur Papstwahl versammelten Cardinälen Wider- ruf und Unterwerfung ein (De Backer I, 681; Guillon, *Martyrs de la foi* IV, 312; *Ami de la relig.* XXXII, 13). [R. Bauer, S. J.]

Bolingbroke, Harry, Baron St. John, Viscount von Bolingbroke, ungläubiger Schrift- steller, geboren 1672 zu Battersea, einem Dorfe an der Themse in Surreyshire, studirte zu Ox- ford, beschäftigte sich dabei besonders mit der Dichtkunst und den schönen Wissenschaften und führte ein sehr lockeres und ausschweifendes Leben. Von seiner ersten reichen Gattin trennte er sich halb wieder. Im J. 1700 wurde er Parlaments- mitglied und begann damit seine ebenso glänzende, als wechselnde Staats-Laufbahn. Im J. 1704 wurde er Kriegssecretär, wußte durch Einfluß auf die Königin das Ministerium zu stützen, wurde 1710 zum Staatssecretär, 1712 zum Vis- count und bald darauf zum Lordlieutenant der Grafschaft Essex ernannt. Als 1714 mit Georg I. das Haus Hannover, dem er scharf entgegen- gearbeitet hatte, zur Regierung kam, wurde er abgesetzt, des Hochverraths angeklagt und seiner Güter beraubt. Er hatte sich nach Frankreich ge- flüchtet. Der Präbentend Jacob III. nahm ihn als Minister an, schenkte ihm aber kein volles Vertrauen und entließ ihn wieder. Nun trat König Georg mit ihm in Unterhandlung; er er- langte 1723 die Erlaubniß, nach England zu- rückzukehren, und erhielt 1725 auch seine Güter zurück. Jedoch gelang es ihm nicht mehr, wieder in's Ministerium und in das Oberhaus einzu- treten. Seine politische Wirksamkeit auf Volk und Parteien übte er nunmehr durch sprühende Schriften aus. Von 1736 bis 1742 hielt er sich wieder in Frankreich auf, kehrte dann nach Eng- land zurück und lebte fortan in literarischer Be- schäftigung auf seinen Gütern. Er starb nach einer langen und quälenden Krankheit zu Batter- sea 1751. Im J. 1754 erschienen seine philo- sophischen Schriften in fünf Bänden, und 1769 seine Gesammtwerte in elf Bänden. Die große englische Jury verwarf seine Schriften als der Religion, den Sitten, dem Staate und der öffent- lichen Ruhe gefährlich. Zu seinen sehr parteiisch gehaltenen, politischen Schriften gehören: Be-

trachtungen über das Exil; Geheime Memoiren über die Angelegenheiten Englands von 1710 bis 1716; Ideen eines patriotischen Königs; Ab- handlungen über die Parteien. Seine philo- sophisch-religiöse Richtung charakterisirt sich schon dadurch, daß Voltaire ihm 1727 sein Trauerspiel „*Brutus*“ widmete. Großes Aufsehen machte seine Schrift „*Briefe über das Studium und den Nutzen der Geschichte*“ (*Letters on the Study and Use of History*, London 1738). Bolingbroke gehört dem englischen Deismus an, bildet aber auch gewissermaßen einen Abschluß desselben, indem er ihn immer mehr der eigent- lichen Gottesidee entkleidete und zu dem franzö- sischen Encyclopädismus überleitete. Er läugnet, daß es eine göttliche Offenbarung gebe, läugnet, daß Gott sich um den einzelnen Menschen be- kümmere, läugnet die Unsterblichkeit der Seele, läugnet den Unterschied zwischen Tugend und Laster, leitet alle Handlungen aus den Trieb- federn der Selbstsucht her, erkennt im Alten Testamente nur Aberglauben und Betrug, findet in den Evangelien viel natürliche Wahrheit, beim Apostel Paulus dagegen ungereimte und gottes- lästerliche Dinge, tadelt das Christenthum, daß es die Vielweiberei verbiete, u. dgl. m., alles mit den einseitigsten und verbittertesten Demonstra- tionen, aber mit solchem Glanz der Darstellung, solchem Reichthum des Geistes, des Witzes und der Erfahrungen, daß die Wirksamkeit seiner Schriften nicht ausbleiben konnte. Von festen einheitlichen Principien und systematischem Gan- zen kann bei solchem Gebahren keine Rede sein; das Wesen besteht in lecker Negation des Posi- tiven und in willkürlichen, rationalistisch ver- brämten Phantasiegeweben. Man thut solchen Behauptungen und Negationen viel zu viel Ehre an, wenn man darin ein eigentliches philosophi- sches System suchen und widerlegen will. Nat- ürlich wurde Vieles gegen Bolingbroke geschrie- ben; so von Deland, Young, Clayton, Warbur- ton, Harvey u. A. Ein besonderes Buch über ihn erschien von Th. Hunter, London 1770. Mehr oder minder verbreiten sich diese Schriften über den ganzen Deismus, worüber der betreffende Artikel zu vergleichen ist. [Vone.]

Holland, Johannes, S. J., Hagiograph, und die nach ihm benannte einzigartige Heiligen- legende der *Hollandisten*. 1. Holland wurde am 13. August 1596 zu Zulemont in Limburg (jetzt Lüttich) geboren, begann seine Studien im Jesuitencolleg zu Maastricht 1606 und zeigte schon damals eine Vorliebe für Geschichte und Geographie. Am 21. September 1612 trat er in's Noviziat der Gesellschaft Jesu zu Mecheln, lehrte mit Auszeichnung die Humaniora in Roermond, Herzogenbusch, Brüssel und Ant- werpen, und wurde nach empfangener Priester- weihe 1625 Studienpräfect in Mecheln. Im J. 1630 beriefen ihn die Ordensoberen nach Ant- werpen, und hier begann er das Niesenwert der *Acta Sanctorum*, das seinen Namen unsterblich machen sollte. Er starb daselbst am 12. Sep-